

# Lodzer

# Volkszeitung

**Nr. 122.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltige Illustrierte Beilage „Voll und Voll“ beigegeben. Abonnementspreis monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Pl. 4.20, telegraphisch Pl. 1.05; Ausland: monatlich Pl. 5.—, jährlich Pl. 60.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Sof. links.

**Tel. 36-00. Postkontonr. 63.508**  
Geschäftstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Gesprächsstunden des Schriftleiters täglich von 5 bis 7.  
Verantwortlicher des Schriftleiters 20-45.

**5. Jahrg.**  
Anzeigenpreise: Die Abhangspaltene Millimeterzelle 10 Groschen, im Text die dreispaltene Millimeterzelle 40 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinbarungen und Ankündigungen im Text für die Druckzelle 50 Groschen; falls druckfähige Anzeige ansetzen — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

Vertrieb in von Nachbarschaften zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Wladislaw:** W. Koenig, Partygawka 15; **Wladislaw:** S. Schwabe, Stoczna 45; **Konstantynow** I. W. Dobrow, Plac Wolnosci Nr. 38; **Opatow:** Amalczewski, Kaskadi 505; **Pabianice:** Julius Wala, Stankowicza 8; **Tomaszow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zdanowo:** Anton Winkler, Poprzecznastr. Nr. 9; **Zary:** Edward Stranz, Rynek Mikulskiego 15; **Zygodzow:** Otto Schmidt, Hirslego 20.

## Die Wirtschaftskonferenz in Genf

Gestern vormittag vom belgischen Delegierten Theunis eröffnet. — Teilnahme von 47 Staaten.

Genf, 4. Mai (Pat.). Unter Vorsitz des ehemaligen Ministerpräsidenten von Belgien, Theunis, wurde hier heute früh die internationale Wirtschaftskonferenz eröffnet. An der Konferenz nehmen 47 Staaten teil. Der Vorsitzende Theunis wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß die eingehenden vorbereitenden Arbeiten sowie die vorliegenden außerordentlich wichtigen Dokumente die Möglichkeiten einer erfolgreichen Arbeit geben. Doch sei es ein Fehler, von dieser ersten Konferenz endgültige Bestimmungen über die Sanierung des Wirtschaftslebens in den einzelnen Staaten zu erwarten. Man müsse vielmehr die Richtlinien für die künftigen Verträge festlegen. Besonders aktuell seien die Fragen der Zolltarife und des Handelsverkehrs, wie auch die Frage der internationalen Verständigung auf dem Gebiete der Industrie. Mit besonderem Nach-

druck wandte sich Theunis gegen die Gefahr der künftigen Erhöhung der Zollmauern. Theunis nannte den 21. Mai als den voraussichtlichen Termin der Beendigung der Konferenz. Zum ersten Bizevorsitzenden der Konferenz wurde der französische Delegierte Loucheur gewählt.  
Das Programm der Konferenz sieht nach einigen Tagen der allgemeinen Aussprache die Teilung des gewaltigen Stoffes in drei Gebieten vor: Handel, Industrie und Landwirtschaft. Es ist allerdings möglich, daß schon während der Kommissionsbesprechungen von Zeit zu Zeit eine Plenarsitzung stattfinden wird, in der über die von den Kommissionen erzielten Ergebnisse beschlossen wird.

Gestern trat in Genf die Weltwirtschaftskonferenz zusammen: Delegierte aus allen Ländern werden die wirtschaftliche Lage der Welt besprechen und nach Mitteln suchen, wie man die Krise, die auf vielen Ländern Europas schwer lastet, beseitigen könnte. Drei bis vier Millionen Arbeiter müssen in Europa feiern, weil der Kapitalismus ihnen keine Arbeitsgelegenheit zu verschaffen vermag! In Deutschland herrscht seit beinahe anderthalb Jahren schwere Massenarbeitslosigkeit, die trotz einer Besserung in den letzten Monaten noch immer schwer genug ist; in England feiern schon seit Jahren fast zwei Millionen Menschen — ihre Zahl ist zeitweise noch ungleich größer gewesen; in den nordischen Ländern herrscht großer Mangel an Arbeitsplätzen; Polen leidet in den letzten Jahren unter beinahe ständiger Arbeitslosigkeit, in der Tschechoslowakei feiern Zehntausende. Seitdem der französische Franken stabilisiert ist, hat auch die gute Konjunktur der französischen Wirtschaft aufgehört. In Italien nimmt die Zahl der Arbeitslosen infolge der Kurssteigerung der Lira in den letzten Monaten zu. Auch in Oesterreich und in einer Reihe von nicht allzu intensiv industrialisierten Ländern, auf dem Balkan, herrscht Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosigkeit ist seit dem Ende des Krieges zu einer dauernden Krankheit in Europa geworden; mag sie auch verschiedene Länder heimgesucht, mag sie auch zu verschiedenen Zeiten verschiedenes groß gewesen sein: seit dem Ende des Krieges weicht das Gespenst der Arbeitslosigkeit, der Unterbeschäftigung der Industrie nicht vom europäischen Kontinent.  
Die Arbeitslosigkeit — eine dauernde Krankheit des europäischen Kapitalismus! Das ist das Problem, das nicht nur den nationalökonomischen Forschern, sondern vor allem den Wirtschaftspolitikern gestellt ist. Wenn man die weltwirtschaftlichen Verhältnisse untersucht, kann man einige Gruppen von Ursachen für diese schwere Gleichgewichtslage in der europäischen Wirtschaft feststellen: alle außereuropäischen Länder haben infolge des Krieges ihre wirtschaftliche Stellung in der Welt ungebauer gestärkt. Daß zum Beispiel Nordamerika seinen Anteil an der Weltstahlproduktion von 42,9 auf 53,2 Prozent, Asten seinen Anteil an der Gesamtzahl der Baumwollspindeln von 6,5

auf 10,7 Prozent steigern konnten und daß sich diese Verschiebung in fast allen Produktionszweigen vollzogen hat, das ist eine der Ursachen der ununterbrochenen Krisen in dem durch den Krieg entthronten Europa.  
Ist Europa weit hinter Amerika zurückgeblieben, so ist es durch den Wahnsinn der Schutzzölle und die Absperreungsmaßnahmen vollends in die Hinterhand geraten: das europäische Wirtschaftsgebiet ist in kleine, konkurrenzunfähige Gebiete zerrissen worden.  
Es ist zweifellos, daß auch die ungünstigen Verhältnisse in der Landwirtschaft der ganzen Welt auf die Arbeitslosigkeit großen Einfluß haben. Die Landwirtschaft ist heute viel weniger konkurrenzfähig als vor dem Kriege: der Absatz von Industrieprodukten auf dem inneren Markt jedes Landes wird dadurch sehr erschwert.  
Die Weltwirtschaftskonferenz, die gestern in Genf zusammentrat, soll nun den Versuch machen, all die Ursachen der weltwirtschaftlichen Verschiebungen aufzuzeigen. Alle Länder, auch Amerika und Sowjetrußland, nehmen an der Konferenz teil. Eine Reihe außerordentlich interessanter Studien über die Lage der verschiedenen Wirtschaftszweige vor und nach dem Kriege hat die Konferenz vorbereitet: sie sind eine wahre Fundgrube für das Studium der weltwirtschaftlichen Veränderungen. Freilich, über die Feststellung der Tatsachen, über die Begründung auch bisher nicht unbekannter Ursachen wird die Konferenz kaum hinausgehen können. Denn wenn es auch klar ist, daß nur der Abbau der Zollschränken Europa helfen kann; keine kapitalistische Regierung wird sich nach den Ratschlägen einer internationalen Konferenz richten, wenn sie den Profitinteressen der Kapitalisten des Landes zu widersprechen scheinen. Denn so sehr sich auch die Kapitalisten bemühen mögen, im Interesse ihres gefährdeten Profits gesamtwirtschaftlich zu denken, der Kapitalismus selbst zwingt sie immer wieder dazu, engstirnig kapitalistisch und damit gegen das Interesse der Gesamtheit zu handeln. Die Krisen, die uns seit dem Kriege heimsuchen, sie sind aus dem kapitalistischen Wirtschaftssystem geboren. Sie, die immer schwerer werden, können nur mit dem Kapitalismus selbst beseitigt werden. Während

die Weltwirtschaftskonferenz tagt, schreien drei bis vier Millionen lebender Zeugen wider den Kapitalismus nach Arbeit und Brot: sie erwarten nicht wohlgemeinte Ratschläge, nach denen sich kaum ein maßgebender Staat richten dürfte, sondern sie erwarten die Befreiung vom kapitalistischen Joch!

### Was will Rußland durch die Teilnahme an der Konferenz erreichen?

Genf, 4. Mai. Durch die Teilnahme Rußlands an der Weltwirtschaftskonferenz hat diese ein völlig neues Gesicht erhalten. Was hat die Russen veranlaßt, nach Genf zu kommen, und welche Rolle werden sie auf der Konferenz spielen? Man neigt hier der Ansicht zu, daß ihre Absichten nicht propagandistischer Natur, sondern lediglich auf die Beschaffung von Auslandskrediten gerichtet seien. Es ist ein offenes Geheimnis, das Rußland längere Zeit hindurch auf einen großen englischen Kredit gerechnet hat und daß Krasin auf Grund seines großen persönlichen Ansehens in der Londoner City unmittelbar vor seinem Tode bereits gewisse Zusagen in dieser Richtung erhalten hatte. Sein plötzlicher Tod und die Einmischung Rußlands in den englisch-chinesischen Konflikt haben diese Ausichten vorläufig zerstört. Der Kreditbedarf Rußlands ist aber mit dem Zuendegehen der Ausfuhrjahreszeit gewachsen und so konnte sich für die Sowjetregierung keine bessere Gelegenheit zu einem Appell an die internationale Finanz ergeben, als die Genfer Weltwirtschaftskonferenz. Denn es hat unter den Staaten, die hier vertreten sind, eine nicht zu unterschätzende Sonderstellung. In einer Versammlung von Ländern, deren erste und teilweise einzige Sorge die Ausfuhr ihrer Industrieerzeugnisse ist, stellt Rußland den einzigen kaufbereiten Abnehmer dar.

### Das Wirtschaftsministerium gegen die Einfuhrzölle für Weizen.

Warschau, 4. Mai (Pat.) Unter Vorsitz des Vizeministerpräsidenten Bartel fand heute eine Sitzung des Wirtschaftsministeriums statt, in der ein Antrag des Landwirtschaftsministers in Sachen der Einfuhrzölle für Weizen auf der Tagesordnung stand. Das Wirtschaftsministerium schloß sich jedoch im Verlaufe der Diskussion dem Antrag des Landwirtschaftsministers nicht an und beschloß, die geforderten Zölle nicht einzuführen.

### General Sosnowski in Warschau.

Warschau, 4. Mai (Pat). Heute früh 7.20 Uhr ist hier der General Kazimierz Sosnowski eingetroffen. Gen. Sosnowski wurde auf dem Bahnhof von Vertretern der Generalität begrüßt.

### Abg. Helman aus der Bauernpartei ausgeschlossen.

Gestern hielt der Hauptvorstand der Bauernpartei in Warschau eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, den Abg. Stanislaw Helman aus der Partei auszuschließen. Abg. Helman wurde vom Wahlkreis Wilna gewählt, und sein Ausschluß aus der Partei erfolgte wegen seiner Zusammenarbeit mit den den Kommunisten nahestehenden weißrussischen Organisationen in den Ostgebieten.

### Auflösung des Stadtrats von Lublin.

Warschau, 4. Mai. Innenminister Sladkowski unterzeichnete heute eine Verordnung, auf Grund welcher der Stadtrat von Lublin aufgelöst wird. Der Magistrat wird jedoch seine Funktionen bis zu den Neuwahlen weiterführen. Der Termin der Neuwahlen wird vom Lubliner Wojewoden festgesetzt werden.  
Einige Warschauer Presseagenturen, darunter eine halbamtliche, berichten, daß nunmehr die Auflösung des Lodzer Stadtrates erfolgen werde.

### Diktaturgewalt für den oberschlesischen Wojewoden?

Er erhält das Recht, Stadtverordnetenversammlungen ohne Angabe der Gründe aufzulösen.

Im Laufe dieser Woche soll vom schlesischen Sejm in Kattowitz das Gesetz zur Abänderung des Paragraphen 79 der deutschen Städteordnung und des Paragraphen 42 der Gemeindeordnung, die in dem ehemals preußischen Gebiet Polens noch in Kraft sind, in dritter Lesung endgültig angenommen werden. Der schlesische Wojewode erhält damit die Ermächtigung, Stadtverordnetenversammlungen oder Gemeindevertretungen ohne Angabe von Gründen aufzulösen und an ihre Stelle kommissarische Verwaltungsausschüsse zu setzen. Die bei der ersten und zweiten Lesung von der deutschen Fraktion eingebrachten Abänderungsanträge, die die Tätigkeit dieser Verwaltungsausschüsse zeitlich beschränken wollen, sind abgelehnt worden. Man kann damit rechnen, daß der Wojewode von der ihm auf diese Weise gegebenen Ermächtigung alsbald Gebrauch machen wird, und zwar besonders gegenüber den Stadtverordnetenversammlungen der Wojewodschaftshauptstadt Kattowitz und der Stadt Königshütte, die beide, wie viele andere Orte, eine große deutsche Mehrheit haben.

### Polnische Journalisten besuchen die Tschechoslowakei.

Gestern nachmittag fuhr aus Warschau eine Delegation des polnischen Journalistensyndikats ab, die einen Ausflug nach der Tschechoslowakei unternimmt. Der Delegation gehören 18 Journalisten aus Warschau, Krakau, Posen, Wilna, Pommerellen und Oberschlesien an. Lodz ist durch den Redakteur Oltaszewski von der „Republika“ vertreten.

### Slowacki und die Sozialisten.

Ein Aufruf der P. P. S. zur Teilnahme an der Beisehung.

Unter Vorsitz des Abg. Barlicki fand gestern eine Sitzung des Zentralen Vollzugskomitees der P. P. S. statt, in der beschlossen wurde, alle sozialistischen Organisationen zur Beteiligung an der Beisehung der Ueberreste des Dichters Slowacki auf dem Wawel in Krakau aufzurufen.

### Nachklänge zur 3. Mai-Feier.

Die Posener feiern den 3. Mai in zwei Lagern. Ein Skandal im Kattowitzer Theater.

Posen, 4. Mai. Großen Eindruck machte hier eine Entzweiung der Öffentlichkeit, die während der Feierlichkeiten am Nationalfeiertag, am 3. Mai, zutage getreten ist. Und zwar zogen während der gestrigen 3. Mai-Feier zwei Umzüge durch die Stadt, um die Feier amtllich zu begehen: der eine Zug setzte sich aus dem Militär, dem „Strzelec“ sowie einer kleinen Anzahl von Vertreter einiger öffentlicher Organisationen zusammen, während der andere Zug sich aus allen Posener Vereinen und sonstigen Organisationen zusammensetzte.

In Verbindung mit dieser skandalösen Entzweiung der nationalen Öffentlichkeit gehen Gerüchte umher, daß der Posener Wojewode Bniniski zurücktreten soll. Auch wird Bniniski von der Presse wegen dieser Vorfälle scharf angegriffen.

### Ein Skandal bei der feierlichen Theater-Vorstellung in Kattowitz.

Kattowitz, 4. Mai. Die gestrige Galavorstellung anlässlich der 3. Mai-Feier im Stadttheater wurde durch einen ungewöhnlichen Skandal unterbrochen. Während der allegorischen Darstellung der Wiedergeburt Polens hat ein Bild, wo Polen nach der Abstreifung der Fesseln mit dem Russen einen Tanz von der Art der Zigeuner- bzw. Negertänze ausführte, das patriotische Gefühl der Zuschauer aufs äußerste verletzt. Unter Pfeifen und Johlen protestierte das Publikum gegen diese Art der patriotischen Feier, und verließ ostentativ das Theater.

### In Baden Maifeiern in der Kirche.

Karlsruhe, 2. Mai. Die Maifeiern erfuhren eine Störung durch den während des ganzen Tages niedergehenden Regen. Die in den einzelnen Orten abgehaltenen Feiern waren jedoch durchweg sehr gut besucht. In einigen Städten veranstaltete der Volkskirchenbund evangelischer Sozialisten kirchliche Maifeiern, die ebenfalls einen sehr starken Besuch aufwiesen. So reichte zum Beispiel die große Kirche in Karlsruhe nicht aus, um alle Besucher der Maifeier zu fassen.

### Der österreichische Wahlsieg wird in Paris gefeiert.

Paris, 4. Mai. Im Rahmen der französischen Partei wird am 5. Mai eine Karl Marx-Gedenkfeier (es ist der hundertneunte Jahrestag der Geburt von Marx) veranstaltet und diese Gelegenheit benutzen die Pariser Sozialisten, um auch den Wahlsieg der österreichischen Sozialdemokratie zu feiern. Bei der Gedenkfeier wird der Parteisekretär Paul Faure den Vorsitz führen. Unter den Rednern sind Leon Blum, Bracke, Feßlard angekündigt.

### Der Riesenkampf um die Gewerkschaftsrechte in England.

London, 4. Mai (ATG). Der Kampf um das neue Gesetz über die Berufsverbände in England hat seinen Höhepunkt erreicht. Die konservative Partei hat alle Kräfte angewendet, um die öffentliche Meinung für ihr Änderungsprojekt zu gewinnen. Ihre Hauptagitationsbroschüre ist unter Mitarbeit der einflussreichsten konservativen Parlamentarier Englands herausgegeben und in einer Anzahl von 8 Millionen Exemplaren in ganz England verteilt worden. Doch auch die Arbeitspartei bleibt in ihrem Propagandafeldzug nicht zurück. Am letzten Sonntag fanden zehntausend Versammlungen statt, außerdem finden die ganze Woche hindurch täglich über tausend Versammlungen statt, die dem Anschlag der englischen Reaktion auf die Rechte der Arbeiterschaft gemeldet sind. Die Führer der Arbeitspartei führen ihre Kampagne unter der Losung „Nieder mit Manchester“, da das neue Regierungsprojekt als eine Rückkehr zur Politik des liberalen Manchester, in welcher Zeit die Arbeiterschaft Englands am meisten ausgebeutet wurde, angesehen wird.

### Präsident Calles bei der Maifeier.

Mexiko, 2. Mai. Präsident Calles ließ gestern einen Zug von 25 000 Männern und Frauen an sich vorbeimarschieren, die aus Anlaß der Feier des 1. Mai an einer vom Provinzialarbeiterverband organisierten Maifeier teilgenommen hatten.

### Die amerikanischen Missionare gegen die Gewaltpolitik der Mächte in China

Durch ihre Politik haben sich die Mächte die Achtung der Chinesen verschertzt.

London, 4. Mai. Die amerikanischen Missionare in Nordchina haben in Peking eine Konferenz abgehalten, auf der beschlossen wurde, die zukünftige Kontrolle aller Missionsstationen den Chinesen zu überlassen. Außerdem wurde ein Brief an die amerikanischen Kirchen aufgesetzt, in dem nachdrücklich erklärt wird, daß die chinesischen Nationalisten für die Ausschreitungen in Nanking nicht verantwortlich zu machen seien, da diese von einer kleinen Gruppe radikaler verübt wurden. Ferner heißt es in dem Brief, die Ausländer hätten sich durch ihre Kanonenbootpolitik die Achtung der Chinesen verschertzt und die Arbeit der Missionare in Frage gestellt. Die politische Lage in China sei nicht verzweifelt. Alles spreche dafür, daß das chinesische Volk bald selbst die Kontrolle seiner Regierung übernehmen werde. Wie der Korrespondent der „Chicago Tribune“ hierzu bemerkt, soll die ablehnende Haltung des Präsidenten Coolidge gegenüber einer zweiten Nanking-Note weniger durch die Berichte der Gesandtschaft und Konsulate in China, als durch die der amerikanischen Mission bestimmt worden sein.

### Neue Kommunisten-Hinrichtungen in Peking.

Nach einer Meldung der Agentur Indopacifique aus Peking sind noch drei chinesische Kommunisten gehängt worden, so daß die Zahl der Hingerichteten auf 23 gestiegen ist. Die Verurteilungen weiterer russischer Bolschewisten zu Gefängnisstrafen und neue Hinrichtungen werden erwartet.

### Das japanische Parlament vom Mitado eröffnet.

Tokio, 4. Mai. (Pat) Der Mitado eröffnete heute feierlich die Beratungen des Parlaments, was nach einer 10-jährigen Unterbrechung zum ersten Male wieder erfolgt ist. Der Präses des Ministerrats wird morgen im Parlament die Regierungserklärung abgeben.

### Seit 150 Jahren bekannt!!!



Zakłady Przemysłowe T. z. o. p. Niezychowo poczta Białoslwie.

### Tagesneuigkeiten.

#### Vor der heutigen Stadtratssitzung.

Die N. P. R.-Rechte will das Wort ergreifen. Ein sonderbares Volk sind die Führer der Nationalen Arbeiterpartei. In sozialer Beziehung überbieten sie selbst die Kommunisten, in nationaler Beziehung wollen sie mehr als hundertprozentige Patrioten sein. Der Westmarkenverein, die Gesellschaft „Kozwoj“ verbläht neben diesen Führern der N. P. R. Die Juden, Deutschen, Sozialisten, ja sogar alles das, was nicht zur N. P. R. gehört, ist nach Meinung der Demagogen dieser Partei Staatsfeind, Verräter, Anarchist, mit einem Wort alles, was reißt ist, in das Gefängnis geworfen zu werden.

Und in dieser Partei nun die Spaltung. Die Völkerverheugung ist heute kein Wahlargument mehr, ist kein Agitationsmaterial. Dagegen aber hat die N. P. R. viele, sehr viele Männer, die glauben, daß ohne ihre Mitbestimmung Staatsgeschäfte oder Kommunalwirtschaft zugrunde gehen müßten. Der eigentliche Grund aber ist der Hang zu Mandaten und die Sucht, Einflüsse zu erlangen, natürlich in erster Linie im privaten Interesse.

Das beweist die Spaltung der N. P. R. Speziell in Lodz. Denn wenn der Spaltung auf dem allpolnischen Terrain noch irgendein ideeller Gedanke zugrunde liegt — für oder gegen Pilsudski — so ist die Spaltung der N. P. R. in Lodz, ein Jahr nach der Mairevolution, unverständlich. Denn ein volles Jahrzehnt saßen die N. P. R.-Männer, die heute eine linke und eine rechte Richtung darstellen, zusammen, wirkten in der Stadtwirtschaft und erblickten dort keine Fehler. Plötzlich aber, kurz vor den Wahlen, kommt nun die Spaltung.

Die N. P. R.-Rechte hat zu der Feier am 3. Mai eine interessante Stellung eingenommen. In Flugblättern trat sie gegen die Demonstration vom 3. Mai auf. Wir finden darin ganz gesunde Sätze, wie: „Am 3. Mai demonstrieren diejenigen, die zufrieden sind. Sind wir aber zufrieden? Haben wir, Arbeiter, nicht allen Grund unzufrieden zu sein?“

Und am Schlusse des Flugblattes stand die Aufforderung, an der Demonstration nicht teilzunehmen.

Die N. P. R.-Linke aber, die gleichfalls als „Schild“ „N. P. R.“ benützt, forderte in anderen Flugblättern und Affischen auf, an der Demonstration teilzunehmen, die sie gesondert von den anderen Demonstranten veranfaltete.

Die Stellungnahme der N. P. R.-Rechten zu den kommunalen Fragen ist nun ebenfalls interessant.

(i) Vorgestern hielt sie eine Sitzung ab, in der die Tagesordnung der heutigen Stadtratssitzung besprochen wurde und auf der die Frage der Spaltung in der Partei zur Sprache gelangte. Hinsichtlich der Verbesserungen zu den Statuten der Kanalisationsabteilung wurde nach längerer Aussprache beschlossen, einen Antrag einzubringen, nach dem dem Kanalisationskomitee die Autonomie abgenommen und eine besondere Abteilung für die Kanalisation mit einem Schöffen an der Spitze gebildet wird. (Drei Jahre lang kam man auf diesen Gedanken nicht.) Dieser Antrag soll damit begründet werden, daß die Stadt schon in der nächsten Zeit aus der Kanalisation Nutzen ziehen wird, da die Häuser im Stadtzentrum der Kanalisation angeschlossen werden sollen. Nachdem noch beschlossen worden war, im Stadtrat gegen die Nacharbeit in den Bäckereien zu stimmen, hielt der Vorsitzende eine längere Rede über die Spaltung in der Partei und über die Stellungnahme der neugebildeten Fraktion den städtischen Behörden gegenüber. Redner wies darauf hin, daß innerhalb der Fraktion der N. P. R. seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten über die Annahme der Kanalisationsabteilung bestanden hätten. Diese Meinungsverschiedenheiten hätten nicht zu der Spaltung geführt, sondern mehr

#### Intrigen persönlicher Natur.

die zwischen den Mitgliedern betrieben wurden. Diese Verhältnisse hatten sich in der letzten Zeit derart zugespitzt, daß von einer Zusammenarbeit nicht mehr die Rede sein konnte. Sofort nach der Spaltung sei an das Büro des Stadtrats eine Mitteilung gesandt worden, trotzdem wenden sich die Mitglieder der einzelnen Fraktionen an die neugebildete Fraktion mit der Anfrage nach deren Stellungnahme zu den städtischen Behörden. Es sei nun die Frage, ob man sich damit begnügen oder im Stadtrat eine offizielle Erklärung abgeben wolle. Hinsichtlich der Wahl des neuen Stadtpfäsidenten glauben die Rechten der N. P. R., daß diese Wahl wegen der baldigen Beendigung der Kadenz überflüssig sei. Beschlossen wurde, in der heutigen Stadtratssitzung über die Bildung der Fraktion und ihre Stellung zu den Stadtbehörden eine Erklärung abzugeben. Sollte jedoch über die Kandidatur für den neuen Stadtpfäsidenten abgestimmt werden, so werde die Fraktion dagegen stimmen.

#### Der Staatspräsident kommt nach Lodz.

Der Staatspräsident wird am 15. Mai für zwei Tage nach Lodz kommen, um den Feierlichkeiten der Ueberreichung der Fahne der Stadt Lodz an das 28. Kantowier Schützenregiment beizuwohnen. Morgen wird das Festkomitee über das Programm der Feierlichkeiten beraten. (E)

#### Die heute Gestellungspflichtigen.

haben sich vor der Kommission Nr. 1 in der Traugotta

Sonderbeilage Ein weißer Wahrheit Zu viel Die vielgen... nicht war, der hat sehr ihre Wahrheit und werter Offenbe... schiedenen Liebe... noch Mühsicht in... freimut den... doch alles... Dero hatte... emit mit eigen... einem brennen... der Brandwun... zien hatte... eines Bankrotte... hüllenlos... wurde. Wie di... de begeisterten... ergriffen, de... at baldigen... Die Dero... schworn von... freit waren, i... hnaueben... nicht die Dero... Mann, der mi... seiner Verbun... hiechen und... scherte diese D... ie er auf m... reden, aber e... woken, hatte e... und war tot... Bcomite de C... Edelmann, is... neulich Gels... neigen. Man... schreibe, um m... Die Mutter... ein griechische... hatte sie auch... darauf... im Duell... der später die... aus dem Kauf... Tängerin in... reichte Bankie... Anken die g... trachtete. Er... und überhäuf... Bankiers ab... anderen Stad... fangen Mann... nemem in Op... kändnis des... nielo, einem... schreie zwar e... Lage ab. Ab... heinischen Gr... später heirate... das Fenster... mit dem... In Monte C... wieder flott... lionär, der si... anderem aut... Kaiserin Eug... Tängerin als... hielten dane... machte sie dar... eines der... fürlichen P... führte.

Ein weiblicher Casanova der Neuzeit.

Wahrheit und Dichtung der schönen Doro. — Zu viel Offenherzigkeit. — Ein origineller „Gang“ beim Bankett.

Die vielgenannte Tänzerin, die Jahrzehnte hindurch bemüht war, der Ständekrone der Zeit Material zu liefern, hat jetzt ihre Memoiren veröffentlicht, die man als ihre „Wahrheit und Dichtung“ bezeichnen kann.

Die Doro tanzte durch ganz Europa und zog einen Schwarm von Männern hinter sich her, die jeden Augenblick bereit waren, ihr Leben und ihr Vermögen für die Tänzerin einzusetzen.

Die Mutter der Doro war eine spanische Zigeunerin, die ein griechischer Offizier auf der Straße aufgelesen hatte.

im Duell von dem Liebhaber seiner Frau getötet,

Der später die Witwe heiratete. Die Tochter war eines Tages aus dem Kaffeehaus, wo sie tanzte, geflohen und als Tänzerin in Vissalon berühmt geworden.

mit den Juwelen seiner Gattin das Weite suchte.

In Monte Carlo suchte sich die Verarmte und Verlassene wieder strotzen zu machen. Sie fand dort wirklich einen Willkür, der sie mit Reichthümern überschüttete.

Der Straßling als Professor

Ob Bruneri Bruneri oder Canella? — Der Kampf um den wieder auferstandenen Gatten.

Sturm im Wasserglas. Als Italien in den Weltkrieg eintrat, mußte auch der junge Privatdozent Canella mit an die Front.

Als der Krieg schon mehr als acht Jahre vorüber war, Anfang dieses Jahres, im Februar, erblickte Frau Professor Canella plötzlich auf der Straße ihren Mann!

„Ja, das bin ich.“ Zwischen hat man ihm nachgewiesen, daß er gar nicht Canella sein kann, daß er vielmehr mit dem mehrfach vorbestraften Dieb und Eindreher Bruneri identisch ist.

Kleider, in denen er früher einmal bei der Polizei photographiert worden war, seine Geliebte erschien und zugeht wider ihn, alles vergebens.

Frau Canella hatte man vorgehalten, sie wolle nur wieder einen Mann haben, deshalb verleihe sie sich so auf diesen Menschen.

Die Sache wäre ja an sich einfach, wenn nicht eben dieser Mann, der Canella zu sein vorgibt, vor der Erkennungsbühne auf einem Frieschopf eine altertümliche Base gestohlen hätte.

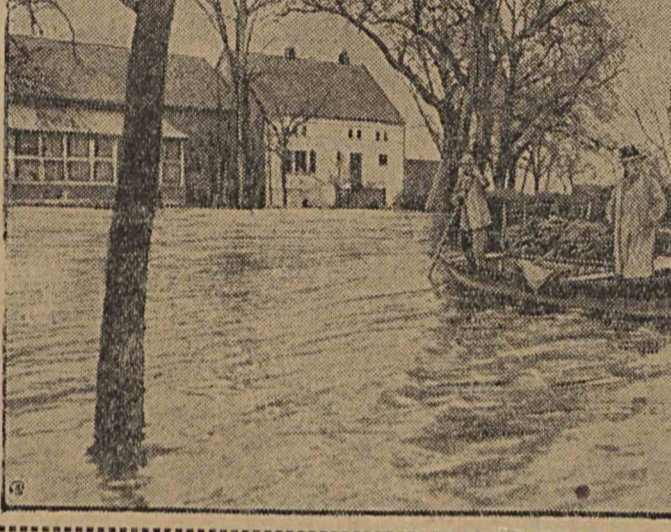
früher keine Fingerabdrücke von Bruneri genommen, sonst wäre die Geschichte rasch aufzuklären.

Zwei Welten stehen sich gegenüber.

Die Behörden sagen: Entweder ist es Bruneri, dann hat er gestohlen, wie er früher stahl, und muß ins Kittchen. Nachher soll er tun, was ihm beliebt.

Die Witwe sagt: Ich glaube, daß es Canella ist, ich liebe ihn und will, daß er als Vater zu seinen Kindern und als Gatte zu mir zurückkehrt.

Die Behörden ihn als Canella anerkennen



Der Mörder von Strausberg nicht geisteskrank.

Er gibt alle Verbrechen zu. — Verhandlung im Mai in Berlin.

Wie aus Berlin gemeldet wird, steht die Voruntersuchung gegen den jugendlichen Straßendieb und Sexualmörder Karl Böttcher unmittelbar vor dem Abschluß.

Einer der Sachverständigen gebraucht in dieser Hinsicht den Ausdruck „Sexualbestie“. Die Akten sind in diesen Tagen durch den Untersuchungsrichter an die Staatsanwaltschaft weitergegeben worden.

auch noch eine Reihe weiterer Raubüberfälle verübt

zu haben. Die bisherigen Ermittlungen werden zur Erhebung der Anklage wegen Ermordung der Gräfin Lambdorski in Strausberg und der kleinen Senta Cæci führen.

Böttcher gibt alle ihm zur Last gelegten Verbrechen zu, bestreitet aber in den Mordfällen die vorgesehene Absicht gehabt zu haben, seine Opfer zu töten.

Die Hauptverhandlung gegen Böttcher wird vor dem Schwurgericht des Landgerichts III unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Bombe voraussichtlich Ende Mai stattfinden und mehrere Tage dauern.

Europa—Newyork in 50 Stunden?

Die Pläne des Italiener Bugatti.

Der bekannte italienische Automobilindustrielle Bugatti wurde gestern von Mussolini empfangen, dem Bugatti seine Pläne und Zeichnungen für den Bau eines neuen Ueberseefluggeschwaders vorlegte.

Klara Zethkin läßt sich verjüngen?

Was englische Blätter melden.

Die „Daily Mail“ behauptet, daß sich die betagte Führerin der Kommunisten, die Reichstagsabgeordnete Frau Klara Zethkin, die sich meist in Moskau aufhält, habe verjüngen lassen.

Mit einem zehnpfündigen Gewicht erschlagen.

Das Geständnis der Frau Snyder.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung im Snyder-Gray-Prozess wurde das Geständnis der angeklagten Frau Snyder vorgelesen.

oder als Bruneri wiedererkennen. Davon hängt mancherlei ab, denn als Canella könnte er einfach zu seiner Frau zurückkehren, und sie würde weiterhin Frau Professor bleiben, als Bruneri müßte sie ihn erst heiraten, würde also eine Frau Bruneri werden.

Natürlich ist es Bruneri. Der richtige Canella ist lange tot. Das beweisen hunderte Dinge, das beweist vor allem sein Tagebuch, das er in der Anstalt angelegt hat, und aus dem einwandfrei hervorgeht, daß er ein raffiniert angelegtes Spiel getrieben hat von dem Augenblick an, als Frau Canella ihn „erkannte“ und er, die große Chance seines Lebens witternd, jogleich behauptete, der Geuchte zu sein.

Im Ueberflutungsgebiet.

Noch immer Hochwassergefahr.

Die orkanartigen Stürme und die Regenschläge haben besonders im Elbegebiet an der mecklenburgischen Grenze, schwere Ueberflutungs- und Katastrophen zur Folge gehabt.

Anschließend erfolgt die Wiedergabe der mündlichen Erklärungen des Angeklagten Gray durch den Polizeileutnant, Frau Snyder hat hiernach ihren Gatten mit einem zehnpfündigen Gewicht erschlagen.

Der Tod in Indien.

Die Cholera-Epidemie greift immer weiter um sich.

Die Choleraepidemie in Bengalen greift mit rasender Schnelligkeit um sich. Allein im laufenden Monat sind bereits zehntausend Todesfälle gemeldet worden, und man rechnet damit, daß sich diese Zahl verdoppeln wird.

Ein Pfarrer am Altar erschossen.

Ein Sensationsprozeß in Ungarn. — Beziehungen zur Frau seines Freundes.

Dieser Tage hat in Kecskemet in Ungarn ein sensationeller Prozeß begonnen. Am 29. Mai v. J. hat der Kaufmann Peter Schmidt in einem Orte in der Nähe von Kecskemet während der Litanei in der Dorfkirche den Pfarrer Georg Magyar erschossen.

Jetzt hat sich Schmidt wegen vorläufigen Mordes zu verantworten. Der erschossene Pfarrer war ein auffallend schöner Mann und machte mit dem feinsinnigen Schmidt Geschäfte.

Bald wurde aber im Dorfe getuschelt, daß Magyar mit der hübschlichen Frau des Schmidt Beziehungen angeknüpft habe. Der Mann machte zuerst seiner Frau, dann dem Pfarrer Szenen. Schließlich drang Schmidt in das Haus des Pfarrers ein, wofür er zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Bei der Verhandlung machte der Mann einen völlig zusammengebrochenen Eindruck. Er sagte, er sei nicht in die Kirche gegangen, um den Pfarrer zu erschlagen, sondern um zu beten.

Die Gattin des Angeklagten gab als Zeugin an, der Pfarrer habe sie dauernd mit Anträgen verfolgt und gedroht, ihr Mann werde die Schankkonzeßion, die er anstrebe, nicht erhalten, wenn sie nicht ein Liebesverhältnis mit ihm eingiehe.

Der älteste Weinstock der Welt.

In Novara wurde dieser Tage bei einer Bestandsaufnahme der Güter des Grafen von Visart ein Weinstock festgestellt, der wohl der älteste der Welt sein dürfte.

Ein Transradiogespräch 1100 Mark. Die Transradio-Telephonverbindung zwischen London und Amerika ist durch den starken amerikanischen Touristenverkehr in London ungewöhnlich gesteigert.









